

die Genossen auch, daß die genossenschaftliche Arbeit und das genossenschaftliche Leben noch besser entwickelt werden müssen und daß dazu auch gehört, ein offenes Wort mit denen zu sprechen, die als Ochsenkopf-Hörer noch ideologische Kostgänger der westdeutschen Kriegspropaganda sind.

Die Dreitzscher Genossenschaftsbauern haben sich mit ihrem Produktionsaufgebot

Prpduktionsaufgebot der LPG „Im Tal“

Am 31. August 1961 haben wir unsere letzten Felder abgeerntet, und am 8. September wurde das staatliche Aufkommen in Getreide erfüllt.

Bis zum 31. Juli 1961 haben wir je Hektar LNF

66,9 kg Rindfleisch,
102,7 kg Schweinefleisch und
961,7 kg Milch

für den Markt produziert. Im Jahre 1961 werden wir je Hektar 161,6 kg Schwein, 131 kg Rind und 1733 kg Milch für den Markt produzieren. Unseren Plan, der schon sehr angespannt ist, werden wir mit 16 dt Schweinefleisch übererfüllen... Für die Marktproduktion von Schweinefleisch im ersten Halbjahr 1962 haben wir bereits heute 22 Schweine mehr zur Verfügung, als in diesem Jahr zur Ablieferung gekommen sind.

richtig entschieden: Für Frieden und Sozialismus. Sie sagen an einer Stelle ihres Aufgebotes: „Wir dulden nicht und werden es auch in Zukunft nicht dulden, daß der Gegner in unsere Genossenschaft einbricht und seine Pfoten ausstreckt, um unsere genossenschaftliche Arbeit zu stören und die Vorwärtsentwicklung zu bremsen.“ Der Hinweis der Genossen, daß das Wichtigste die Klarheit im Kopf ist, fiel auf guten Boden. Ohne Ochsenkopfantennen wird es besser vorangehen. Und so ist es in der Tat.

Der LPG-Vorsitzende, Kollege Werner Poser, Mitglied der DBD, ist davon überzeugt, daß in der Genossenschaft die Kraft steckt, die Ziele des Produktionsaufgebotes zu erreichen. Es gibt auch in

Der Terminkalender von Dreitzsch

Um gute Grundlagen für die tierische Produktion und die Voraussetzungen für hohe Erträge im nächsten Jahr zu schaffen, stellen wir uns für die Räumung der Hackfrüchte und die Durchführung der Herbstbestellung folgende Aufgaben;

die Kartoffeln	bis zum 10. Okt.
die Zuckerrüben	bis zum 10. Nov.
den Mais	bis zum 30. Sept.
die Futterrüben zu bergen;	bis zum 20. Okt.
die Wintergerste	bis zum 18. Sept.
den Winterroggen	bis zum 5. Okt.
den Winterweizen auszusäen und	bis zum 15. Nov.
die Winterfurche zu ziehen.	bis zum 1. Dez.

Dreitzsch eine Menge Reserven, die noch erschlossen werden müssen, um unsere Republik und den Frieden stark zu machen. Der Vorstand hat bisher noch geduldet, daß einzelne Bauern oftmals vorzeitig vom Feld gingen, um ihre individuelle Wirtschaft zu machen. Diese waren also noch nicht mit ganzem Herzen bei der genossenschaftlichen Arbeit. Damit ist es jetzt vorbei. In den Mitgliederversammlungen wird sich der Vorstand mit diesen Genossenschaftsbauern auseinandersetzen. Auch das wird helfen, mit der genossenschaftlichen Arbeit schneller vorwärts zu kommen. „Das erfordert einfach unsere Bauernmehr“, sagte der Vorsitzende. Diese Worte zeugen von dem frischen Wind, der in Dreitzsch eingezogen ist.

Das Dreitzscher Produktionsaufgebot ist erst wenige Tage alt. Aber bereits jetzt zeigt sich, daß von allen verstanden wurde, worum es in diesem Aufgebot geht. Nach der Mitgliederversammlung der LPG, in der die Karten offen auf den Tisch gelegt wurden, besserte sich auch die Arbeitsmoral. Gegenwärtig strengen sich alle Bauern sehr an, die Kartoffeln verlustlos zu bergen und die Verpflichtungen gegenüber unserem Staat schnell zu erfüllen. Bis zum 30. September wollen sie mit dem Staatsplan fertig sein.

Walter Müller
Redakteur der „Volkswacht“ Gera
im Kreis Pößneck